

Text ganz fortläßt und zu den einzelnen Messeteilen eine für jedermann verständliche fortlaufende Erklärung der Gebete und Lesungen der Messe gibt. Das Bestreben, möglichst einfach und verständlich zu sein, unterscheidet Röschs Übersetzung der Meßtexte durchwegs von der Art, wie Schott sie wiedergibt. Dieses deutsche Meßbuch kann in jenen Gegenden und Kreisen unseres Volkes, wo das Schott-Meßbuch noch zu schwer ist, auch den einfachsten Menschen in ein gründliches und tiefes Verständnis der Messe einführen. Für den Seelsorger und Prediger sind die Erklärungen, die fast mehr Raum einnehmen als der Meßtext, sehr brauchbar und wertvoll.

St. Pölten.

D.Dr. Franz König.

Die Psalmen und die Cantica des Römischen Breviers. Verdeutscht von Alfons Schulz. 8° (271). Regensburg 1939, Friedrich Pustet. Kart. RM. 3.60, geb. RM. 4.60.

Seinen ehemaligen Schülern widmet in schöner Verbundenheit der auf dem Gebiet der Fachexegese des Alten Testamentes rühmlichst bekannte Verfasser eine Uebersetzung der Psalmen. Es ist nicht das erste Mal, daß er mit dem Bemühen hervortritt, poetische Stücke des Gotteswortes weiteren Kreisen zu erschließen und zugänglich zu machen; die 1923 erschienene Sammlung „Von Sions Liedern“ hat freundliche Aufnahme und viel Anklang gefunden. Die vorliegende, nach dem hebräischen Urtext gefertigte Uebertragung des Psalters ist in erster Linie als Handreichung für Brevierbeter gedacht, weshalb dankenswerterweise die biblischen Cantica des Offiziums miteinbezogen werden. Der Benutzer folgt gern dem kundigen Mentor, der hier wieder mit starkem persönlichem Nachempfinden Urwüchsigkeit und dichterische Kraft des Originals in unserer deutschen Muttersprache zu gestalten und zur Geltung zu bringen weiß. Dies Urteil vermögen gelegentliche Schönheitsfehler nicht zu beeinträchtigen, wie etwa die Wiedergabe von Ps 8, 6: „Du liebst wenig fehlen ihm an einem Gott“. Die auf das „Notwendigste“ beschränkten Anmerkungen geben durchwegs den Inhalt und religiösen Kerngedanken der einzelnen Stücke treffsicher und in gemeinverständlicher Form. Allerdings das über die Fluch- und Rachelieder Gesagte (S. 263 und 267) befriedigt kaum, wenn sie nicht nur gelesen, sondern auch *gebetet* werden sollen. In der Erläuterung der Ps 2, 45, 72, 110, für deren indirekt messianische Deutung Sch. sich entscheidet, vermißt man ungern einen Hinweis darauf, daß andere Erklärer die direkte Messianität mit guten Gründen vertreten.

Münster i. W.

Univ.-Prof. Dr. H. Kaupel.

Das Brevier im Dienste der Seelsorge. Von Linus Bopp. München, Kösel-Pustet. Kart. RM. 2.—, geb. RM. 3.—.

In der Schriftenreihe „Neue Seelsorge“, pastoraltheologische Darlegungen, herausgegeben von der Arbeitsstelle für Seelsorgewissenschaft, Freiburg i. Br., ist als Heft 3 obengenanntes Buch erschienen. Der Professor für Pastoraltheologie an der Universität Freiburg i. Br., Linus Bopp, spricht darin in seiner bekannten Art über die Bedeutung des Breviergebets für die Seelsorge. Schon die kurze Einführung verrät in wenigen, markanten Sätzen den Fachmann und Kenner auf diesem Gebiet. In 8 Kapiteln handelt der Verfasser u. a. über das Brevier als einzigartige religiöse Erscheinung, über das Brevier und den seelsorglichen Mittlerberuf zu Gott hin und von Gott her, über das Brevier im Dienste der Wortverkündigung und das Brevier im Dienste der Feier-